

9 Parusie und jüngstes Gericht: Himmel – Fegefeuer – Limbus

19. April 2023: Parusie und jüngstes Gericht: Himmel - Hölle - Fegefeuer - Limbus

Aufgaben:

- Was bedeutet "Ganz Israel wird gerettet werden" (Röm 11,26)?
- Welche Fragen stellen sich daraus für die christliche Eschatologie?

Der Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) greift die Frage kurz unter den Nummern 673–674 auf.

KKK 673–674

«Seit der Himmelfahrt steht die Ankunft Christi in Herrlichkeit bevor (vgl. Apg 22,20), nur steht es uns <nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat> (Apg 1,7)¹¹. Diese eschatologische Ankunft kann jederzeit geschehen (vgl. Mt 24,44; 1 Thess 5,2), auch wenn sie und die endzeitliche Prüfung, die ihr vorausgehen wird (vgl. 2 Thess 2,3–12), noch <aufgehalten> werden» (KKK 673).

«Das Kommen des verherrlichten Messias hängt zu jedem Zeitpunkt der Geschichte (vgl. Röm 11,31) davon ab, daß er von <ganz Israel> (Röm 11,26)¹² anerkannt wird, über dem zum Teil <Verstockung liegt> (Röm 11,25), so daß sie Jesus <nicht glaubten> (Röm 11,20). Petrus sagt es nach Pfingsten zu den Juden von Jerusalem: <Also kehrt um, und tut Buße, damit eure Sünden getilgt werden und der Herr Zeiten des Aufatmens kommen läßt und Jesus sendet als den für euch bestimmten Messias. Ihn muß freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung von allem, die Gott von jeher durch den Mund seiner heiligen Propheten verkündet hat> (Apg 3,19–21). Und Paulus sagt gleich ihm: <Wenn schon ihre Verwerfung für die Welt Versöhnung gebracht hat, dann wird ihre Annahme nichts anderes sein als Leben aus dem Tod> (Röm 11,15). Der Eintritt der <Vollzahl> der Juden (Röm 11,12) in das messianische Reich im Anschluß an die <Vollzahl der Heiden> (Röm 11,25)¹³ wird dem Volk Gottes die Möglichkeit geben, das <Vollmaß Christi> (Eph 4,13) zu verwirklichen, in dem <Gott alles in allen> sein wird (1 Kor 15,28)» (KKK 674).

Die Errettung ganz Israels (Röm 11,25–32)

Röm 11,26a «und so wird ganz Israel gerettet werden» ist m. E. nur im Kontext der ganzen und dem Ölbaumgleichnis folgenden Perikope Röm 11,25–32 zur «Errettung ganz Israels» zu verstehen, die einerseits bis heute mit kontroversen und teils folgenreichen Diskursen zu interpretieren versucht wird und andererseits eine (exegetisch-)hermeneutische Herausforderung darstellt. Die Errettung ganz Israels steht zudem auch mit der Aussage des Apostolischen Glaubensbekenntnisses: «[E]r sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; *von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten*», in einem eschatologisch engen Zusammenhang. In diesem Sinne wird hiernach versucht, anhand der zentralen Aussage aus dem «Katechismus der Katholischen Kirche» KKK 674: «Das Kommen des verherrlichten Messias hängt zu jedem Zeitpunkt der Geschichte davon ab, daß er von ganz Israel anerkannt wird, über dem zum Teil Verstockung liegt, so daß sie Jesus nicht glaubten», und der mit ihr referenzierten biblischen Quellen sowie anhand des Kommentars von Ulrich Wilckens zum «Brief an die Römer» (EKK VI/2, Röm 6–11) und des lexikalischen Eintrags zum Begriff der Verstockung von Jost Eckert im «Lexikon für Theologie und Kirche» Antworten auf die zwei Ausgangsfragen zu finden.

¹¹ Vgl. Mk 13,32.

¹² Vgl. Mt 23,39; Lk 21,24.

¹³ Vgl. Lk 18,8; Mt 24,12.

Biblische Quellen:

Röm 11,25c (Vollzahl der Heiden)–11,26a

^{11,25b} ὅτι πῶρωςις ἀπὸ μέρους (Obj. Gen. Sg. n.) τῷ (Art. Dat. Sg. m.) Ἰσραὴλ (Obj. Dat. Sg. m.) γέγονεν ἄκρι (uneigentl. Präp.) οὗ (Rel. Pron. Gen. Sg. m.) τὸ (Art. Nom. 3. Sg. n.) πλήρωμα (Subj. Nom. 3. Sg. m.) τῶν (Art. Gen. Sg. n.) ἐθνῶν (Obj. Gen. Sg. n.) εἰσέλθη (Präd. 3. Sg. Aor. Konj. Akt.)^{26a} καὶ (Konjunktion) οὕτως (Adv.)¹⁴ πᾶς (Adj. Nom. Sg. m.) Ἰσραὴλ (Subj. Nom. Sg. m.) σωθήσεται (Präd. 3. Sg. Fut. Ind. Pass.), [...].

Übersetzung: EÜ (2016)

^{11,25b} «Verstockung liegt auf einem Teil Israels, bis die Vollzahl [(wörtl. Fülle)] der Heiden hereingekommen ist,^{26a} und so wird ganz Israel gerettet werden, [...].»

Übersetzung: LUT (2017)

^{11,25b} «Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl [(wörtl. Fülle)] der Heiden hinzugekommen ist.^{26a} Und so wird ganz Israel gerettet werden, [...].»

Die Aussage in V 25b: «Verstockung liegt auf einem Teil Israels» (EÜ) evoziert die Frage, welcher Teil Israels Paulus mit dem «Teil des Israels» (ἀπὸ μέρους τῷ Ἰσραὴλ) meint, auf dem Verstockung (πῶρωςις) liegt, und wirft zugleich die Frage auf, was dann «ganz Israel» (πᾶς Ἰσραὴλ) in V 26a umfasst. Der ausschlaggebende neutestamentliche Verstockungsgedanke, der hier immer noch in der alttestamentlich-jüdischen Tradition steht, ist nach Eckert das paulinische zentrale Motiv der ganzen Perikope Röm 11,25–32. Ob dieses im Evangelium Jesu, das zwar mit dem Gericht Gottes rechnete, jedoch das Heil der Gottesherrschaft in den Vordergrund rückte, seinen Ort hat, ist schwer zu schlussfolgern, weil mit der den Verstockungsgedanke aufnehmende Gleichnistheorie in Mk 4,10–12 (parr.)¹⁵ bereits einen nachösterlichen Rückschluss auf die Nichtannahme der Botschaft Jesu durch eine Mehrheit der Israeliten konstatiert werden kann. Verstocktheit scheint im vorliegenden Kontext eine Form des Gerichts Gottes gegenüber denjenigen im Gottesvolk zu umfassen, die sich der Botschaft bzw. dem Umkehrruf Gottes hartnäckig widersetzen. Dies bestätigen umfassend die paulinischen Ausführungen zum Problem des Unglaubens Israels gegenüber dem Evangelium bzw. Christus in Röm 9–11, wobei die Erkenntnis Jesu als des Messias und Kyrios integrales Moment immer des endzeitlichen Heils ist. In 2 Kor 4,3f weitet Paulus den Verstockungsgedanken auf alle Menschen aus, die für das Evangelium verschlossen und von «Gott dieser Welt» geblendet sind. Weil Joh 12,37–40 die Juden in ihrer Verstocktheit aber zugleich auch Typos für die ungläubige Welt sind, kann die Verstockung auch Christen treffen, wie Hebr 3,8.13.15 und 4,3 unter Aufnahme von Ps 95,7–11 in der Paränese warnend betont.¹⁶

Aus der (exegetisch-)hermeneutischen Perspektive ist m. E. die uneigentliche Präposition ἄκρι (bis) eine Schlüsselstelle des V 25b, in dem nach Wilckens mit der pränetischen Spitze von

¹⁴ «οὕτως, [...] adv. zu οὗτος, auf diese Weise, so, also, bes. so sehr; dem Relativum ὡς entsprechend [...]; οὕτως, [...], so wie sie könnten [...]; οὕτως ἔσται, so wird, soll es sein, geschehen, bekräftigend oder bejahend [...]. – Besonders ist zu merken οὕτως [...] – b) in der Antwort, bejahend, ja, so ist es [...]; – c) so und nur so, d. i. schlechtweg, ohne Weiteres, mit dem Nebengebrieff des Leichtnehmens und Vernachlässigens [...]; – d) oft faßt οὕτως den ganzen vorigen Satz zusammen und beginnt [...] so den Nachsatz [...]; – nach einem Participium[...], so, dann erst [...].» PAPE, Wilhelm: *Handwörterbuch der griechischen Sprache*. (Pape Bd. 2, Braunschweig, ³1914), 423–424.

¹⁵ «¹⁰ Als er mit seinen Begleitern und den Zwölf allein war, fragten sie ihn nach dem Sinn seiner Gleichnisse. ¹¹ Da sagte er zu ihnen: Euch ist das Geheimnis des Reiches Gottes gegeben; für die aber, die draußen sind, geschieht alles in Gleichnissen; ¹² denn sehen sollen sie, sehen, aber nicht erkennen; hören sollen sie, hören, aber nicht verstehen, damit sie sich nicht bekehren und ihnen nicht vergeben wird» (Mk 4,10–12, EÜ, 2016).

¹⁶ ECKERT, Jost, Art. Verstocktheit; Verstockung, in: KASPER, Walter u. a. (Hrsg.), LThK (Bd. 10, Freiburg i. Br. 2001, verw. Sonderausg. 2017), 733–735.

VV 17ff¹⁷ her das Geheimnis der bevorstehenden Rettung <ganz Israels> in den VV 25–26a den Heiden mitteilt. Demnach sollen sich die Heidenchristen nicht über die ungläubigen Juden überheben und diesen gegenüber auch nicht in ihrem exklusiven Kreis <klug> sein wollen, denn wahre Klugheit gibt es nie in der Selbstüberhebung, sondern nur von Gott her. Weil Gott in seiner Gnade Israel und die heidenchristliche Kirche im <edlen Ölbaum> zusammengebunden hat und der Kirche nicht ohne Israel Heil schaffen will, kann es keine Klugheit der heidenchristlichen Kirche im Blick auf das Heil in und aus ihr selbst geben. Dies zu erkennen, ist daher nur durch die besondere göttliche Offenbarung, durch die Mitteilung des <Mysteriums> möglich, dessen Inhalt Paulus in VV 25b–26a in drei ineinandergreifenden Aussagen über Gottes Handeln mit Israel enthüllt:

1. Gott hat über Israel eine teilweise Verstockung verhängt (vgl. V 25b). Dies wird schon in den VV 7f erwähnt; ebenso, dass der <Rest> der zum Glauben gekommenen Judenchristen von dieser Verstockung ausgenommen ist.
2. Die Zeit dieser Verstockung Israels ist von Gott her begrenzt. Sie währt, bis die von Gott bestimmte Vollzahl der Heiden eingegangen sein wird (vgl. V 25b). Damit denkt Paulus an die Vollendung der Heidenmission durch das Evangelium, das er nach Röm 15,19 im Osten bereits «vollstreckt hat», und durch das «allen Heiden» der Zugang zum Heil geschenkt und damit der Eingang in das Heil Israels eröffnet wird. Das heisst, dass die Heiden diesen Einzug in Erwartung einer Völkerwallfahrt zum Zion in der messianischen Zeit halten dürfen. Die Erwartung wird an dieser Stelle jedoch durch den Gedanken der gleichzeitigen Verstockung Israels gebrochen: Während die Heiden hineinkommen, bleiben die ungläubigen Juden als Verstockte draussen. Daraus resultiert, dass die Zeit der Verstockung erst dann endet, wenn die Vollzahl der Heiden eingegangen ist.
3. «Und so wird [auch] ganz Israel gerettet werden» (V 26a). Das heisst, dass Israel mitten aus seiner Verstocktheit und deren schon drohender Unheilsfolge heraus errettet werden wird, jedoch erst nach dem vollständigen Eingang der Heiden als der Folge Israels Verstockung. So wird «ganz Israel» genau entsprechend der Vollzahl der Heiden gerettet werden.

Die Aussage in V 26a ist nach Wilckens als solches ein jüdischer Grundsatz (vgl. Mischna Sanhedrin), wobei in Sanh 10,1 sogleich auch eine Liste von Ausnahmen angefügt, in der Menschengruppen¹⁸ aufgeführt werden, die vom Heil ausgeschlossen werden. Die Bindung des Heiles aller Auserwählten ist jedoch im universalen Sinn als solches uneingeschränkt, dennoch wird hier vorausgesetzt, dass faktisch zu <ganz Israel> nicht alle Israeliten gehören. Nach Sanh 10 kommt es nicht auf numerische Vollständigkeit, sondern auf die Erfüllung der Bestimmung Gottes an. Der Unterschied zwischen diesem jüdischen Grundsatz und dem paulinischen <Mysterium> in Röm 11,25f liegt im mit οὕτως (und so) angegebenen Zusammenhang: Die Vollzahl des endzeitlichen Israel kommt einerseits als Rettung der bereits Verlorenen aber andererseits erst nach der Integration der Vollzahl der Heiden in Israel zustande.¹⁹

Zusammenfassend schlussfolgert Wilckens, dass Israel als Volk mit der in seiner Geschichte immer wiederholten Erfahrung von Rettung und Annahme als unerschütterliche Kontinuität der Treue Gottes und zugleich auch in seiner immer wiederholten Auflehnung gegen sie repräsentativ

¹⁷ Ölbaumgleichnis, Röm 11,17–24.

¹⁸ Hierzu zählen nach Wilckens die Leugner der endzeitlichen Totenaufstehung, die Bestreiter der himmlischen Herkunft der Torah und die epikureischen Freidenker, bis hin zu den zehn Stämmen des abtrünnigen Nordreichs. Vgl. WILCKENS, Ulrich, Brief an die Römer – Röm 6–11, in: Ders. u. a. (Hrsg.), EKK (Bd. VI/2, Neukirchen-Vluyn, 2001), 256.

¹⁹ Vgl. ders., 252–256.

für alle Völker ist und bleibt. Seine Geschichte summiert sich in der gegenwärtigen Ablehnung und Auflehnung des antichristlichen Israels gegen das es selbst übergreifende, alle Völker der Welt einbeziehende Heilshandeln seines Gottes in Sühnetod und Auferstehung des Messias Jesus. In der bevorstehenden Aufhebung dieses Widerspruchs durch ein letztes, radikales Heilshandeln Gottes an seinem Volk wird er all sein vorangehendes Heilshandeln an ihm summieren und in seiner Treue vollenden. In beidem ist und bleibt Israel immer repräsentativ für alle Völker und repräsentativ für die Kirche aus allen Völkern. Das heisst, so wie es für die Völker kein Heil gibt ausser durch den Gott Israels, so kann die Kirche aus allen Völkern das ihr widerfahrene Heil nicht preisen, ohne das widersprechende Israel als zu diesem Heil und als zu ihrer Gemeinschaft hinzugehörig zu sehen. «Als die endzeitliche Heilsgemeinde Gottes muß sich die katholische Kirche ohne Israel als wesentlich unvollständig wissen. Selbst die zukünftige <Vollzahl der Heiden> wird ohne «ganz Israel» nicht die Vollzahl der <Kinder Gottes> sein.»²⁰ Obwohl der Ökumenische Rat der Kirchen nach den Schreckensereignissen des systematischen Genozids an den europäischen Juden durch den NS-Staat auf seiner ersten Vollversammlung im Jahr 1948 bereits die Unvereinbarkeit des Antisemitismus mit christlichem Bekenntnis und Leben festgestellt hatte, wurde dennoch das prädestinierte Verhältnis der Kirche zu Israel erst auf dem 2. Vatikanischen Konzil mit einem ausführlichen Passus im Rahmen der Erklärung «Nostra Aetate» über das Verhältnis der Kirche zu den nicht-christlichen Religionen im Jahr 1965 verabschiedet. Diese Vorstösse dürfen heute als ökumenisch-repräsentative Zeugnisse angeführt werden, mit denen eine Wende im kirchlichen Verständnis Israels und des Verhältnisses der Kirche zu Israel eingeleitet worden ist.²¹

²⁰ WILCKENS, Ulrich, Brief an die Römer – Röm 6–11, in : Ders. u. a. (Hrsg.), EKK (Bd. VI/2, Neukirchen-Vluyn, 2001), 266.

²¹ Vgl. ders., 263–268.